

Einladung zur Konferenz „Sowjetische Kriegsgefangene und zivile sowjetische Opfer des Nationalsozialismus: Erinnern und Vergessen in Deutschland und Russland“



Am 25.02.2019 um 15:00 Uhr
Südliche Föderale Universität Rostov
ul. Bolshaja Sadovaja 33, 2. Etage, Raum Nr. 201 (Aula)

Der Verein KONTAKTE-KOHTAKTbI und die Teilnehmenden aus dem Projekt „Memory-Wiki – Auf den Spuren der Erinnerung an 'vergesse' NS-Opfer in der Ukraine, Russland und Deutschland“ laden zu einer kleinen Konferenz in die Aula des Instituts für Geschichte und Internationale Beziehungen der Südlichen Föderalen Universität ein.

Die Konferenz wird im Rahmen des Projekts „Memory-Wiki – Auf den Spuren der Erinnerung an 'vergesse' NS-Opfer in der Ukraine, Russland und Deutschland“ durchgeführt. Sie hat zum Ziel den wissenschaftlichen, öffentlichen und politischen Umgang mit der Geschichte anhand von Beispielen zu beleuchten und zu diskutieren.

Studierende aus Rostov und Bremen präsentieren Beispiele der Erinnerungskultur an vergessene sowjetischen NS-Opfer und konzentrieren sich auf Orte, die bisher außerhalb des Sichtfelds der Forschung oder der gesellschaftlichen Wahrnehmung liegen.

Im zweiten Teil der Konferenz kommen Vertreter von zivilgesellschaftlichen Initiativen zu Wort und berichten aus der Praxis.

Programm

15:00 – Begrüßung (Verein KONTAKTE-KOHTAKTbI, Berlin)

15.10 – **Panel 1: Beispiele aus der Gedenkpraxis gegen das Vergessen in Bremen, Rostov und Moskau**

Studierende der Universität Bremen, der Südlichen Föderalen Universität Rostov und der Higher School of Economics Moskau

16:10 – Publikumsdiskussion

16:30 – Kaffeepause

17:00 – **Panel 2: Die Erinnerungslandschaft an vergessene NS-Opfer im Rostover Gebiet und Pskov**

- Jurij Alekseev, Stiftung "Verbürgte Geschichte", Pskov

- A.L. Kozhin (Rostover Abteilung der Allrussischen Gesellschaft für den Schutz von historischen und kulturellen Denkmälern)

18:00 – Publikumsdiskussion

Die Konferenz wird im Rahmen des Projektes „Memory-Wiki – Auf den Spuren der Erinnerung an 'vergesse' NS-Opfer in der Ukraine, Russland und Deutschland“ gefördert von der Stiftung Erinnerung Lindau sowie: